



# Rundschreiben lässt Wahltermin wackeln

**GEMEINDEWAHLEN:** Ministerium besteht auf mindestens 5-jährigem Mandat – Locher: Gilt nicht für uns – Oss Emer bereitet Rekurs vor

BOZEN/TRIENT/ROM. Müssen die Gemeinderatswahlen auf 2026 verschoben werden? Ein innenministerielles Rundschreiben vom Ende vergangener Woche schreibt nämlich vor, dass die Gemeinden, die im Herbst 2020 zur Wahl gegangen sind, im Frühjahr 2026 wählen müssen. „Das gilt nicht für unsere Region“, beruhigt Regionalassessor Franz Locher.

Schuld an der derzeitigen Unsicherheit über den Wahltermin sind die in vielen italienischen Gemeinden in den Covid-Jahren vom Frühjahr in den Herbst verschobenen Wahltermine. Es sei laut Rundschreiben sowohl das



„Das Rundschreiben gilt nicht für unsere Region, es hat auf unseren Wahltermin keine Auswirkungen.“

Regionalassessor Franz Locher

Frühjahrszeitfenster wieder einzuhalten, als auch die Bestimmung, dass ein Mandat mindestens 5 Jahre zu dauern habe. Damit haben Gemeinden, die im Herbst 2020 gewählt haben, das nächste Mal im Frühjahr 2026 zu wählen, diejenigen, die im Herbst

2021 gewählt haben, im Frühjahr 2027. Die Region Trentino/Südtirol hat die Wahlen aber bekanntlich für den 4. Mai 2025 vorgesehen. Dabei bleibt es auch, beruhigt der für die Gemeinden zuständige Regionalassessor Franz Locher auf Nachfrage der Trenti-

ner Tageszeitung „L'Adige“: „Für uns hat das Rundschreiben keine Auswirkungen. Auch deshalb, weil das Gesetz, das die Abstimmung auf den Herbst verschoben hat, bereits die Dauer des Ratsvorsitzes vorsah“.

## Bürgermeister bereiten Rekurs vor

Das Rundschreiben betreffe die Region zum einen nicht, weil man hier primäre Kompetenz habe. Zum zweiten, weil eben das Gesetz, mit dem die Wahlen im Coronajahr 2020 auf September verschoben worden war, bereits

eine kürzere Legislaturperiode vorsah und von Rom auch nicht angefochten worden war.

Allerdings scheint es zumindest im Trentino schon einige Bürgermeister zu geben, die nun einen Rekurs gegen den regionalen Wahltermin vorbereiten. Der erste, der dies verkündet hat, ist der Bürgermeister von Pergine Valsugana Roberto Oss Emer, der – wie der Bozner Bürgermeister Renzo Caramaschi – nicht für eine dritte Amtszeit kandidieren kann und daher nicht die Absicht hat, auf die Chance zu verzichten, zumindest ein weiteres Jahr im Amt zu bleiben. © Alle Rechte vorbehalten